

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 7237/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Das neue soziale und religiöse Zentrum der jüdischen Gemeinschaft Hamburgs wird sowohl eine Feier des heutigen jüdischen Lebens als auch eine respektvolle Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sein. Dieses bedeutende architektonische und städtebauliche Projekt soll die Chancen der Gegenwart ergreifen und gleichzeitig die Verbindung zur Geschichte bewahren – ganz im Einklang mit der Tradition der jüdischen Kultur. Die exponierte Stellung des neuen Gebäude-Ensembles wird das Selbstbewusstsein und die gesellschaftliche Akzeptanz der jüdischen Gemeinschaft Hamburgs im heutigen Stadtbild widerspiegeln und ihre zentrale Rolle in der Stadtgesellschaft unterstreichen.

672/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Die Bornplatzsynagoge befand sich zu Beginn des 20. Jhd. inmitten eines großzügigen, parkähnlichen Raums mit Bäumen und niedriger Bepflanzung. Der Entwurf greift diese Offenheit wieder auf und schafft einen einladenden öffentlichen Raum, in dem die verschiedenen Elemente des jüdischen Gemeindezentrums eigenständig innerhalb einer landschaftlich gestalteten Umgebung verortet sind. Die Baukörper 4 und 2 bleiben gemäß dem bestehenden Masterplan erhalten und setzen die Bildungsnutzungen fort. Die liberale Synagoge wird jedoch von Baukörper 2 abgerückt, um sie als wichtigen und eigenständigen Gegenpol zur orthodoxen Synagoge klar hervorzuheben, die erneut das Zentrum des Platzes bildet.

690/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Wir schlagen die präzise Rekonstruktion der orthodoxen Bornplatz-Synagoge vor. Die Wiederherstellung ihrer Details symbolisiert die Erneuerung und Lebendigkeit der jüdischen Gemeinschaft Hamburgs. Die äußere Gestaltung wird als feine Holzarbeit ausgeführt, die von einer komplexen Struktur getragen wird. Das Hauptportal und wichtige Fensteröffnungen werden nachgebildet, weniger prominente Fassadenbereiche reduziert. Der Innenraum ist hell, optimistisch und flexibel nutzbar, während die liberale Synagoge ebenfalls in Holzbauweise mit einem modernen, erhöhten Gebetsraum realisiert wird. Die Materialität und Farbigkeit der anderen Baukörper gehen auf die historischen Fassaden des Quartiers ein.

699/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Während die wiederaufgebaute Synagoge den Mittelpunkt des neuen Ensembles bildet, sind die umgebenden Freiflächen ein urbaner Lebensraum mit Baumhainen und sonnigen Lichtungen. Ein zentrales Element ist die behutsame Integration des ehemaligen Bunkersockels, der eine Verbindung zwischen Erinnerung und Gegenwart herstellt. Das Landschaftskonzept umfasst zwei Schichten: Stein und Kies als Basis für den Boden sowie vertikale Elemente in Form von Bäumen. Das Bodenraster ist an der Ausrichtung der Bomplatz-Synagoge orientiert. Dieses Gestaltungselement schafft Einheit und ermöglicht es den Besuchern, sich in alle Richtungen zu bewegen, ohne durch vorgegebene Wege eingeschränkt zu sein.

690/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Der Entwurf folgt im Grundsatz dem Raumprogramm der Machbarkeitsstudie, strebt jedoch an, neue Synergien zwischen den Nutzungen zu schaffen. Die einfache Kubatur und flexible Struktur der Baukörper ermöglichen eine zukünftige Nutzungsänderung. Die Erschließungskerne und Flure sind bewusst einfach gehalten, und die Fluchttreppen auf ein Minimum reduziert. Durch die Zweiteilung des Riegels wird mehr Verkehrs- und Fassadenfläche erzeugt, wobei der Mehrwert erheblich ist. Das Untergeschoss verbindet über ein Netzwerk an Gängen das gesamte Ensemble und stellt sicher, dass auch die Räume der Großküche gut erreichbar sind. Dies fördert die langfristige Flexibilität.

667/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Zwei Schutzebenen: äußere Begrenzung durch Poller und innere Verteilung von Sicherheitsstationen. Die konstruktiv-bautechnische Ausführung der Außenwände und Öffnungen führt außerdem zum Schutz der Menschen innerhalb der Gebäude. Die Räume der Polizei und dem Sicherheitspersonal befinden sich im EG von Baukörper 2.2 und 2.1, wodurch kurze Wege zu potenziellen Notfallpunkten gewährleistet sind. Ergänzt wird dies durch ein gut vernetztes System unterirdischer Gänge, das einen schnellen Zugang zum gesamten Ensemble ermöglicht. Es werden an allen Gebäudezugängen unabhängig voneinander funktionierende Sicherheitsschleusen eingerichtet. Diese werden durch angrenzende Sicherheitsräume ergänzt.

695/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmälern und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Die Fundstücke der bereits durchgeführten sowie weiterer archäologischer Grabungen werden behutsam aufbewahrt und in der Bibliothek sowie im Erinnerungsraum ausgestellt, um zur Erinnerungskultur am Standort beizutragen. Ein zentrales Element des Außenraumes ist die behutsame Integration des ehemaligen Bunkersockels. Einige Fragmente der ursprünglichen Synagoge, die auf dem Gelände gefunden wurden, oder sorgfältig gefertigte Repliken werden in die Gestaltung integriert und schaffen eine spürbare Verbindung zur historischen Kontinuität des Ortes. Das bestehende Bodenmosaik wird abgebaut, aufgearbeitet und geschliffen und als Bodenbelag im EG in leicht veränderter Konstellation neu verlegt.

696/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Um die Komplexität zu verringern und den Bauprozess effizient zu gestalten, kann das Projekt in mehrere Phasen unterteilt werden. Basierend auf dem Sicherheitskonzept können die Gebäude unabhängig voneinander funktionieren. So könnte die Bomplatz-Synagoge als erstes Element des Ensembles nach dem Teilabbruch des Bunkers errichtet werden. Ebenso kann die liberale Synagoge (Baukörper 2.2) unabhängig von den anderen Gebäuden gebaut werden. Wir schlagen vor, das Untergeschoss im ersten Bauabschnitt komplett herzustellen, sodass die oberirdischen Baukörper nach und nach in Verbindung mit der Freiraumplanung ergänzt werden können.

633/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Um die Wiederherstellung der Bomplatz-Synagoge mit ihrer historischen Ausdruckskraft nachhaltig zu realisieren, sind die Konstruktion und die äußere Fassadenbekleidung in Holz vorgesehen. Auch die anderen Baukörper sollen aus Holz konstruiert werden. Die Fassaden erhalten eine leichte Bekleidung aus lokal produziertem Klinkermaterial mit geringem Primärenergieinhalt. Die Dächer werden, soweit möglich, begrünt, und auf dem Dach des Riegels werden Photovoltaikanlagen installiert. Die kompakte Bauweise sowie hochgedämmte Gebäudehüllen reduzieren den Heizwärmebedarf erheblich. Der Freiraum wird durch landschaftsgestaltende Maßnahmen positiv beeinflusst, wodurch das Mikroklima verbessert wird.

698/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Die städtebauliche Setzung ermöglicht eine gleichwertige Adressbildung für die einzelnen Nutzungsbausteine. Dies führt zu erhöhten Kosten für eine größere Fassadenabwicklung, die jedoch durch eine kostengünstige Gestaltung und Bekleidung mit Klinkern kompensiert wird. Die Vielzahl an Eingängen verursacht einen höheren Personalaufwand für den Betrieb der Schleusen, dem jedoch durch ein effizientes Betriebskonzept entgegengewirkt werden kann. Die langlebige Gebäudehülle sorgt für reduzierte Reinigungs- und Instandhaltungskosten. Geringe Energiekosten durch den reduzierten Energiebedarf sowie die Nutzung erneuerbarer Energien tragen langfristig zur Wirtschaftlichkeit des Gebäudebetriebs bei.

697/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Das Projekt hinterfragt die städtebauliche Anordnung des lang gestreckten Gebäuderiegels, bleibt jedoch den Prinzipien der Machbarkeitsstudie treu. Durch die Trennung der Reform- und Orthodoxen Synagoge wird die Nutzung des Ensembles für beide Gemeinden sichergestellt. Die liberale Synagoge fungiert als eigenständiger Gegenpol zur orthodoxen Synagoge und unterstreicht die Diversität und Offenheit.

400/ca. 400 Zeichen